

Inhalt

Vorwort	11
----------------------	-----------

1 Gerontologie – Ethik – Diakonie

Alter(n) als Herausforderung an der Schnittstelle dreier Disziplinen. Eine Einleitung.	15
---	-----------

1.1 Alter(n) als gesellschaftliches Thema	15
1.2 Gerontologie als interdisziplinäre wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den Phänomenen des Alter(n)s.	19
1.3 Gerontologie und Ethik: Nachholbedarf	26
1.4 Alter(n) als Thema von Kirche, Theologie und Diakonie	32

2 Alter und Würde

Eine kritische Besinnung	39
---------------------------------------	-----------

2.1 Der gängige Sprachgebrauch	41
2.2 Das Konzept der Menschenwürde	42
2.3 Zur Bedeutung dieser Unterscheidung für den Umgang mit demenzkranken Menschen	44
2.4 Anfragen an unser vorherrschendes Menschenbild. . .	48
2.5 Konkretisierungen des Ernstnehmens der Würde von alten Menschen.	53

2.6	Das Alter würdigen Den Prozess des Alterns ernst nehmen als Beitrag zu einer neuen Lebenskunst.	60
2.7	Würde als Paradigma einer humanen Alterskultur. . .	73

3 Der grundlegende Ansatz: Anti-Aging oder Pro-Aging?

Zum Umgang mit dem Phänomen

Langlebigkeit. 77

3.1	Das Problem des Alterns	77
3.2	Langlebigkeit – Unsterblichkeit: vom religiösen Mythos zum wissenschaftlichen Programm der Biogerontologie	80
3.3	Konkurrenz: die Anti-Aging-Bewegung.	89
3.4	Kritik am Anti-Aging-Paradigma	95
3.5	Pro-Aging: Altern als Aufgabe einer Lebenskunst . .	103

4 Zum Stellenwert der Selbstbestimmung am Lebensende

Autonomie im Blick auf pflegebedürftige

Hochbetagte und Sterbende 111

4.1	Selbstbestimmung als Leitmaxime.	112
4.2	Selbstbestimmung im Kontext der Pflegebedürftigkeit Hochaltriger	124
4.3	Selbstbestimmung im Blick auf das Sterben.	133

5 Herausforderung Demenz

Ethische Aspekte im Umgang mit

demenzkranken Menschen 143

5.1	Der Preis der Langlebigkeit	143
-----	---------------------------------------	-----

5.2	Demenz als Infragestellung des gängigen Menschenbildes	146
5.3	Kritik an der Bestreitung des Personseins demenzkranker Menschen	151
5.4	Zur Würde demenzkranker Menschen	156
5.5	Autonomie-Anspruch	160
5.6	Fürsorge-Verpflichtung	166
5.7	Gerechtigkeit	176
5.8	Solidarität mit Angehörigen und Pflegenden	181
5.9	Demenz als Pathologie oder als Existenzform	184
5.10	Humanität auf dem Prüfstand	188

6 Ars moriendi

Von der Einübung in das sterbliche Leben 191

6.1	Das ambivalente Verhältnis zu Sterben und Tod . . .	191
6.2	Theologische Deutungen des Todes	193
6.3	Die medizinische Haltung gegenüber dem Tod	197
6.4	Die Tradition des Todesgedenkens	199
6.5	Den Tod in die Mitte des Lebens zurückholen	203
6.6	Todesgedenken als Form der Lebensintensivierung .	206
6.7	Lebenssatt werden	208
6.8	Einübung der pathischen Fähigkeiten	209
6.9	Loslassen lernen – abschiedlich leben	212
6.10	Im Schlaf den Bruder des Todes willkommen heissen	214
6.11	Hoffen über das Leben hinaus	215

Literaturverzeichnis 219